

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

228 (29.9.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 65 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Tupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 228.

Freitag den 29. September 1916.

88. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

30. September 1915.

Kontinuation der französischen Durchbruchversuche nur in der Champagne. Vernichtung einer französischen Brigade südlich St. Marie a. Py. — Durchbrechen der feindlichen Stellung östlich Smorgon — Türkische Küstenbatterien versenken ein feindliches Torpedoboot. Ein deutsches U-Boot versenkt im Mittelmeer einen französischen Dampfer.

Der Krieg.

* Berlin, 29. Sept. Aus Genf wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Die Pariser „Liberté“ sagt: Unvergesslich bleibt unseren Offizieren und Mannschaften die heldenhafte deutsche Verteidigung des Abschnittes von Combles, namentlich der mit unerhörter Erbitterung geführte mehrstündige Kampf um die Kirche und den Friedhof von Combles.

Frankfurt, 28. Sept. Aus Christiania meldet die „Frankfurter Zeitung“: Einzelne aus London in Bergen eingetroffene Augenzeugen des Luftangriffs in der Nacht zum Sonntag berichten von den furchtbaren durch den Angriff angerichteten Verheerungen. Mindestens 100 Bomben seien auf die verschiedenen Stadtteile Londons gefallen, mehr als hundert Gebäude seien schwer beschädigt, zum Teil nur noch Trümmerhaufen. Der angerichtete Schaden sei mit 50 Mill. Kronen eher zu niedrig als zu hoch veranschlagt. Verletzt seien fast 300, tot wohl 30 Personen. Die Schreckensnacht habe einen furchtbaren Eindruck auf die Bevölkerung gemacht. Was diese eine Nacht zerstört habe, könne nicht in einem Jahr wieder aufgebaut werden.

* Berlin, 29. Sept. Aus Bergen wird verschiedenen Morgenblättern gemeldet, im Kanal finde wieder ein außerordentlich reger Verkehr von Transportschiffen zwischen den englischen und französischen Häfen statt. Man erwarte für die nächsten Tage eine vorübergehende Schließung der südbengalischen Häfen für neutrale Schiffe.

* Berlin, 29. Sept. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ aus Genf erfährt, erklärte Brussilow neulich dem Korrespondenten des Pariser „Journal“: Erheblichen Geländegewinn erhoffen wir derzeit nicht. Die Schwächung des Gegners bleibt das ganze Ziel.

* Amsterdam, 29. Sept. „Lijd“ erfährt aus Bukarest, daß bei dem deutschen Luftangriff am Montag 50 Bomben auf die Stadt geworfen worden sind. Es wurden dabei 50 Menschen, darunter Frauen und Kinder, getötet.

* Berlin, 29. Sept. Verschiedene Morgenblätter lassen sich aus Bukarest melden, daß zwei Fünftel der Bevölkerung infolge der Zeppelinangriffe abgereist seien.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 29. Sept. Anlässlich des gestrigen Todestages Großherzog Friedrich I. fand in der Grabkapelle im Fasaniengarten ein Gottesdienst statt, welchem der

Großherzog und die Großherzogin Luise anwohnten.

-n- Grözingen, 28. Sept. Nächsten Sonntag, 1. Oktober, nachmittags 2 Uhr, findet in der hiesigen Kirche das Bezirksfest für Bibelsache und innere Mission statt. Herr Stadtpfarrer Hindenlang von Karlsruhe wird die Festpredigt halten. Wenn das schöne Herbstwetter anhält, ist ein zahlreicher Besuch auch von auswärts zu erwarten.

+ Heidelberg, 29. Sept. Das Schöffengericht verurteilte die ledige Katharina Förder aus Eiterbach wegen unerlaubten Verkehrs mit einem russischen Kriegsgefangenen zu 4 Wochen Gefängnis. Der Amtsanwalt vertrat in seiner Anklagerede den Standpunkt, daß ein solches Benehmen für eine deutsche Jungfrau ganz würdelos sei und beantragte einen Monat Gefängnis.

+ Freiburg, 29. Sept. Bei der Erdererschütterung, welche in der Nacht zum Dienstag hier u. im ganzen südlichen Schwarzwald verspürt worden ist, dürfte es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um ein lokales, sog. tektonisches Erdbeben handeln, das seinen Ausgangspunkt im Feldbergmassiv genommen haben dürfte; bekanntlich fanden vor Jahren in diesen Gegenden schon ähnliche Erdererschütterungen statt, die gleichfalls vom Feldberggebiet ausgingen.

— In erfreulicher Weise sind neben ihren Sparkassen und Stiftungen auch die Gemeinden selbst bemüht, sich an der Zeichnung zur fünften Kriegsanleihe nach Kräften zu beteiligen und dadurch zugleich den Gemeindeangehörigen ein gutes Beispiel unerschütterlichen Vertrauens in die Sache des Vaterlandes und in die unbedingte Sicherheit der Kapitalanlage zu geben. So hat eine große Anzahl von Stadt- und Landgemeinden mit Waldbesitz, in den letzten Tagen auch die Stadt Forzheim, beschlossen, zum Erwerb von Kriegsanleihe Kapitalien aufzunehmen und diese aus dem Erlös außerordentlicher Holzgelder der nächsten Jahre wieder abzutragen. Wie die Gemeinden haben sich auch einige Landesanstalten an den Zeichnungen zur fünften Kriegsanleihe mit erheblichen Beträgen beteiligt. So die Gebäudeversicherungsanstalt mit einer Million (bei den bisherigen Anleihen zusammen eine Million), die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft mit 280 000 Mark (bei den bisherigen Anleihen zusammen 620 000 Mark) und die Landesversicherungsanstalt Baden mit 3 1/2 Millionen (bei den bisherigen Anleihen zusammen 13 Millionen.) Wie uns ferner mitgeteilt wird, sind sowohl von der Generalintendantur der Großh. Zivilliste wie von der Vermögensverwaltung des Großherzoglichen Hauses alle seit Kriegsbeginn neu anzulegenden Gelder ausschließlich in Kriegsanleihe angelegt worden. (Karlsruh. Btg.)

— Abschluß von Schweinemastungsverträgen. Da die in diesem Jahre abgeschlossenen Mastungsverträge über 15 000 Schweine ein so günstiges Ergebnis gezeigt haben, wird beabsichtigt, im nächsten Jahre wieder in erhöhtem Maße Verträge abzuschließen. Im Laufe des Jahres 1917 sollen auf diese Weise bis zu 150 000 Schweine gemästet werden. Hierfür wird als Futter zu billigem Preise gemahlene Gerste, ein zur

Mast hervorragend geeignetes Kraftfutter, geliefert. Die Schweine sollen unmittelbar zur Ernährung der Bevölkerung dienen. Dadurch wird einerseits die Bevölkerung mit Fleisch versorgt, andererseits erhalten die Landwirte Kraftfutter für ihr Vieh zu billigen Preisen, und unter allen Umständen den höchsten zulässigen Preis für die ausgemästeten Tiere, bei besonders schweren Schweinen voraussichtlich dazu noch eine Prämie. Es darf deshalb sehr empfohlen werden, möglichst viel Gebrauch von dieser günstigen Gelegenheit zu machen und rasch zuzugreifen, es lohnt sich und ist im Interesse der Volksernährung dringend notwendig.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Sept. (Reichstag).

Die hohe Spannung, mit der man im ganzen Reich nach den Ergebnissen auf den Kriegsschauplätzen des Weltkrieges und nach den Auseinandersetzungen in den Organen der öffentlichen Meinung im Lande der heutigen Rede des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg im Reichstag entgegensehen, hat ihren Höhepunkt in der Reichshauptstadt selbst und ihre Kraftmesser sind die Begleitererscheinungen bei dem Andrang zu der Sitzung, nachdem jetzt die Stunde der Rede gekommen ist. Der Reichskanzler spricht vor einem Hause, das wieder in allen seinen Teilen überfüllt ist, zu den fast vollzählig anwesenden Abgeordneten, umgeben von den gesamten Vertretern der Reichsregierung und des Bundesrats, vor dichtgedrängten Tribünen, den auswärtigen Missionen, der hohen Gesellschaft.

Verhaltener Ernst lag über dem Hause, als der Reichskanzler eintrat, und dieser Ernst vertiefte sich noch während der in gebrängter Kürze die Hauptzüge der gegenwärtigen Lage herausarbeitenden Ansprache des Präsidenten Kaempf, die in den Worten gipfelte: Wir befinden uns vielleicht auf dem Höhepunkt des furchtbarsten Kampfes um Sein oder Nichtsein unseres Volkes. Dann begann der Kanzler und erläuterte zunächst den Uebertritt Italiens und Rumaniens ins Lager unserer Feinde. Die äußerlich kalte Sachlichkeit, mit der er sprach, hob die politischen Charaktertypen der edlen Führer dieser Völker außerordentlich wirksam hervor und durch zeitweilige Hört, hört!-Rufe bekundete der Reichstag seine Entrüstung über die dokumentarisch nachgewiesenen politischen Hochstaplerkünste, besonders des Herrn Bratianu. Herzlich klang der Beifall, als der Reichskanzler die Treue der tapferen Bulgaren hervorhob. Auf die militärische Lage eingehend, wies der Kanzler daraufhin, daß in West und Ost unsere Heere unerschütterlich und unerschütterlich stehen; Durchbruch und Ausrottung gelingen dem Feind nimmermehr. Lebhaftige Zustimmung auf allen Seiten, aus Zuersticht geboren, auf Zuersticht weisend. Aus den Worten des Kanzlers klang glühende Ueberzeugung, als er den Todesmut unserer tapfern Soldaten und die Unerblichkeit der Führer pries, aber noch behielt seine Stimme dabei den ruhig gehaltenen Ton. Das änderte sich erst, als er die hartnäckige Eroberungssucht, den Vernichtungswillen der Feinde ins rechte Licht rückte, ihre utopistischen Kriegsziele und selbstamen Friedensbedingungen aufzeigte, die ein Friedensangebot Deutschlands unmöglich machen. „Die Feinde tragen die Schuld, daß die Berge an Toten sich täglich türmen und ein Ende des Blutvergießens immer noch nicht abzusehen ist!“ Welchen Feinden die Hauptschuld beizumessen ist, darüber ließ der Reichskanzler keinen Zweifel.

In England sehen wir unseren selbstfüchtigsten, hartnäckigsten und erbittertesten Gegner. „Der Staatsmann, der solchem Feind gegenüber nicht von jedem ihm zur Verfügung stehenden Kampfmittel Gebrauch macht, der verdient gehängt zu werden!“ Donnernder, von stürmischem Klatschen begleiteter Beifall zeigte dem Kanzler, daß dieser Kampfruf wie eine Erlösung gewirkt hat, und er konnte danach leicht mit vornehmer Handbewegung die umerquicklichen Erscheinungen im öffentlichen Leben der jüngsten Zeit, die sich an die Frage des U-Bootkrieges knüpfen, als unsrer ersten Zeit unwürdig, beiseite schieben. Jetzt gelte es, alle Kräfte anzuspinnen, die Seele ins Stahlbad der Erinnerung an die Augusttage 1914 tauchen, die der Kanzler heraus-

Beschwor, als er seinen Gedankengang mit dem Gelobnis krönte: Ein Mann, ein Volk! England treffen, bedeutet den Bund der Gegner ins Herz treffen!

Das tapfere Ertragen der Wirtschaftsnöte durch das deutsche Volk fand in dem von unbeirrbarer Siegeszuversicht getragenen Schlußwort des Reichskanzlers ebenso Erwähnung, wie die Gewißheit, daß nach den unerhörten Opfern des Krieges im siegkrönten Deutschland der Zukunft jedem Tüchtigen freie Bahn geschaffen werden müsse. Nach der überaus eindrucksvollen Kanzlerrede beantragte Abg. Spahn eine Vertagung der Sitzung bis Freitag. Ein Widerspruch des Abg. Ledebour blieb erfolglos. Die öffentliche Aussprache über die auswärtige Politik wird also morgen beginnen.

* Berlin, 29. Sept. Die ungeheure Anteilnahme aller Volkskreise an dem gestrigen Auftreten des Reichskanzlers im Reichstag kam zum deutlichsten Ausdruck in der beängstigenden Fülle des Besuchs der Tribünen und des Saales. — Die „Kreuzztg.“ sagt zu der Rede des Reichskanzlers: Sie war verhältnismäßig kurz und legte auch dadurch das Schwergewicht auf die Verhandlungen im Ausschuß. Der Kanzler kennzeichnete mit teilweise sehr scharfen Worten die Eroberungslust und den Vernichtungswillen der Gegner. Er konnte aber zugleich feststellen, daß die Kriegslage keineswegs dazu angetan ist, die Erwartungen der Feinde zu rechtfertigen.

— Das „Berl. Tagebl.“ sagt: In der Rede war bisweilen eine fast akademische Zurückhaltung zu erkennen. Der Reichskanzler wies selbst darauf hin, daß das Ausland auf Friedensausdruck launere. — Die „Germania“ führt aus: Die Kanzlerrede enthielt keine überschwenglichen Fanfaren, sondern ernste Worte voll Wahrheit und voll Kraft. — Die „Voss. Ztg.“ meint: Ganz mit Recht hat der Kanzler hervorgehoben, daß die rumänischen Politiker von Anfang an entschlossen waren, aus ihrem Krieg ein Geschäft zu machen und sich demjenigen zu verkaufen, dem sich endlich das Kriegsglück zuneigen würde. Sie hätten geglaubt, sich einen günstigeren Zeitpunkt dafür aussuchen zu können, aber Rußland hatte auf Rumänien gedrückt und Rumänien mußte zu einem Zeitpunkt loschlagen, der der Enterte am genehmsten war. Die Ausführungen über Rußland bedeuten gewissermaßen die authentische Textinterpretation der vielbesprochenen früheren Rede über die Befreiung der russischen Fremdvölker. Den Kampf gegen England proklamierte der Kanzler als ein Kriegsziel, zu dessen Erreichung alle den Krieg abkürzenden Mittel zu gebrauchen seien. — Im „Berl. Vokalanz.“ heißt es: Klar und deutlich hat der Kanzler den grundlegenden Unterschied zwischen den Empfindungen dargelegt, mit denen der Krieg von unseren Feinden gegen uns geführt wird und denen, mit denen wir ihn führen. Wer den Unterschied dieser Beweggründe erfaßt hat, kann nicht im Zweifel darüber sein, wer die Verantwortung für die Fortsetzung dieses Krieges trägt. Im Zusammenhang mit der Schilderung der alle Erwartungen übertreffenden Kraft, die das deutsche Volk der staunenden Welt offenbart hat, fand der Kanzler ein Wort, für das man ihm im ganzen Deutschen Reich Dank wissen wird: Freie Bahn für alle Tüchtigen, das sei die Lösung.

* Berlin, 29. Sept. Laut „Berliner Tageblatt“ hat der Reichskanzler sein Erscheinen bei den heutigen Beratungen der Budgetkommission des Reichstages zugesagt.

* Berlin, 29. Sept. Einer Meldung

des „Berliner Tageblatts“ aus Zürich zufolge hat gestern Bundesrat Hoffmann im Nationalrat mitgeteilt, daß vorgestern abend der Wirtschaftsvertrag mit Deutschland von den Vertretern beider Staaten unterzeichnet worden ist. Das Ergebnis sei für die Schweiz befriedigend.

Dänemark.

W.T.B. Kopenhagen, 28. Sept. (Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet: Heute abend hat sich der Botschafter Gerard infolge eines Telegrammes, das ihm heute vom Washingtoner Staatsdepartement zugeing, entschlossen, seine Gemahlin auf der Reise nach Amerika zu begleiten. Die Abreise erfolgt morgen Donnerstag mittag mit dem Dampfer „Frederik 8“. Ueber die Dauer der Reise ist nichts bekannt.

England.

W.T.B. Liverpool, 28. Sept. (Nichtamtlich.) Hier sind fünf pestverdächtige Erkrankungen vorgekommen. 3 Patienten sind gestorben. Bei zwei wurde die Pest festgestellt.

Verschiedenes.

— Jeden Tag ein Duzend Verfügungen. Seit Kriegsausbruch sind 400 Bundesratsverordnungen veröffentlicht, mehr als 3000 Regierungsverordnungen und unzählige andere von Kommunen und Kreisen, Provinzen und nachgeordneten Behörden. Auf den Tag berechnet sind durchschnittlich ein Duzend erschienen.

— In Kirchheim u. T. erlitt bedauerlichen Schaden ein Bauunternehmer dadurch, daß eine Kuh geschlachtet werden mußte, weil sie ein abnormes Kalb nicht zur Welt bringen konnte. Das bei der Schlachtung ans Tageslicht beförderte Kalb hatte zwei Köpfe, sieben Füße und zwei Schwänze.

— Eine kleine Erinnerung an den jetzigen König von Rumänien wird in diesen Tagen, da die Rumänen die ersten bitteren Erfahrungen machen mußten, nicht ohne Humor gelesen werden. Es war zu der Zeit, als der junge Prinz sich in Tübingen aufhielt und in seiner tadellosen Uniform eines preussischen Garderegiments eine den Tübingern wohlbeliebte Figur bildete. Der Prinz hatte den Wunsch geäußert, das Studentenleben kennen zu lernen, und so wurde er von den verschiedenen Verbindungen eingeladen. Nach einem Gesellschaftsabend, auf dem sich der Prinz durch ein unbewegliches, vielleicht diplomatisches Schweigen ausgezeichnet hatte, so erzählt ein Teilnehmer, bekam ich den Auftrag, den künftigen Herrscher zum Frühschoppen abzuholen. Diesmal eröffnete sich das Herz des Prinzen etwas mehr. Wir kamen auf die so beliebten Soldatenerinnerungen zu sprechen. Da — mitten auf der alten Neckarbrücke zu Tübingen — entfloß dem Zaune der fürstlichen Zähne das große Wort: „Es ist eine eklige Sache, eine Kompanie zu führen.“ „Oh du echter Hohenzoller!“ dachte ich damals, als ich Sr. Durchlaucht pflichtschuldigst mein Glas zutrank. Als aber neulich, nach 28 Jahren, in der Zeitung stand, der König von Rumänien habe den Oberbefehl über das rumänische Heer übernommen, dachte ich weiter: Hoffentlich ist das noch eine „ekligere“ Sache, ein Heer gegen Mackensen und die tapferen Bulgaren zu führen.

Neueste Drahtberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Sept. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Kronprinz Rupprecht von Bayern: Nach der blutigen Abwehr des feindlichen Angriffs am 27. September flaute die Sommeschlacht gestern wesentlich ab.

Ein kräftiger englischer Angriff zwischen der Ancre und Courcellette wurde auf seinem Westflügel unter Aufgabe kleiner Grabenteile im Nahkampf abgeschlagen, er brach nordwestlich und nordöstlich von Courcellette in unserm Feuer zusammen. Ein schwächerer Angriff bei Caucourt L'abbaye schlug gleichfalls fehl.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern: Abgesehen von einem erfolglosen schwachen russischen Vorstoß nordöstlich von Guduzischti und stellenweise aufgelebter Feuertätigkeit, keine Ereignisse. Die Zahl der am 27. September bei Korytnica gefangenen Russen erhöht sich auf 41 Offiziere, über 3000 Mann, die Beute auf 2 Geschütze, 33 Maschinengewehre. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Kämpfe in den Karpathen dauern an. Keine besonderen Ereignisse.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Der Widerstand des Feindes im Abschnitt von Hermannstadt ist erlahmt. Die rumänischen Kräfte sind gegen das Gebirge geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.
Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bilder aus den Kämpfen um Verdun gibt der einer unserer Armeegruppen beigegebene Kriegsmaler Martin Frost in den soeben erschienenen Heften 94/96 von Bong's illustrierte Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/16 in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Berlin W. 57, wöchentlich ein Heft zum Preise von 30 Pfg.) Wir bekommen hier Wiedergaben von Bildern zu sehen, die im Grauenregen der Schlachten entstanden sind und somit eine Darstellung geben, wie sie packender und den gegebenen Verhältnissen treuer nirgends geboten werden können. So finden wir den Sturm auf das Dorf Baur am 8. März 1916, Angriff deutscher Truppen auf die Fote-Mann-Stellung am 14. März 1916. Der Kampf um die Höhe 304 u. a. m. Dazu kommt der von dem bekannten Publizisten Wilhelm v. Maslow geschriebene Text, der sich von jeder in den weitesten Kreisen des Publikums ganz besonderer Berücksichtigung und Aufmerksamkeit erfreut. Wir erleben so die gewaltigen Kämpfe um Verdun in allen ihren Phasen, eine glänzende kaum zu überbietende Darstellung in Wort und Bild des schweren und harten Ringens. Hieran schließen sich im zweiten Teile der Kriegsgeschichte in Einzeldarstellungen interessante, von Feldzugsteilnehmern und anderen wohlunterrichteten Personen geschriebene Artikel, mit reichem Illustrationsmaterial versehen, an, wie: „Die russische Reiterattacke bei Tlumacz“, „Vom Zustand im ägyptischen Sudan“, „Beobachtungswarten und Beobachtungscharten“, „Burggranaten“, „Orts- und Etappenkommandantur“, „Die Wacht am Rhein“, „Flandrische Stimmungen“ u. a. m. Auch die den Heften beigegebenen farbigen Kunstbeilagen „Rückkehr des deutschen Hilfskreuzers „Möwe“ nach Wilhelmshafen am 4. März 1916“, „Eroberung des italienischen Panzerwerkes Monte Berona“, „Minenfeuer auf die französischen Stellungen nördlich Souain“ stehen auf der Höhe der künstlerischen Darstellung. Auf's neue zeigen auch diese Hefte wieder, daß der Verlag alles tut, um diese allbeliebte Kriegsgeschichte auf der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten. Wir stehen deshalb nicht an, von neuem unsere Leser auf Bong's illustrierte Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/16 in Wort und Bild“ empfehlend hinzuweisen.

Der siegreiche Frieden

ist das Ziel der Kriegsanleihe.
Deshalb muß jeder zeichnen, soviel er kann. Das ist er seinem Vaterlande, seiner Familie und sich selbst schuldig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Anmeldung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen zur Stammtafel betreffend.

In der Zeit vom 5.—7. Oktober ds. Jrs. haben sich sämtliche Wehrpflichtige, welche in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September ds. Jrs. das 17. Lebensjahr vollendet haben, bei den Bürgermeisterämtern ihres Wohnorts zur Landsturmrolle anzumelden.

Durlach den 28. September 1916.

Der Civilvorstand der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach:
Ganzenmüller.

Vaterländische Gold-Ankaufsstelle Karlsruhe.

Aufruf an die Frauen und Männer in Karlsruhe und Umgebung.

Während unsere heldenmütigen Soldaten in blutigen Kämpfen den Ansturm der feindlichen Heeresmassen siegreich abwehren, ist es Pflicht der dahinter Verbliebenen, all ihre Kräfte zu vereinigen, um auch den von unseren Feinden gegen unser Vaterland in der ganzen Welt entfesselten Wirtschaftskrieg siegreich zu bestehen. Eine der wirksamsten Waffen unserer wirtschaftlichen Wehr bildet der **Goldschatz der Deutschen Reichsbank**. Ihn gibt es darum in jeder möglichen Weise zu stärken. Diese Mengen von entbehrlichen Goldsachen liegen als totes Kapital im Privatbesitz. Dieses wertvolle Gut in den Dienst unserer Volkswirtschaft zu stellen und durch Zuführung an die Reichsbank „mobil zu machen“, ist Aufgabe und Zweck der

Gold-Ankaufsstelle Karlsruhe.

Sie bietet allen Besitzern entbehrlicher Goldsachen (Schmuck, Uhren, Uhrketten, Münzen u. a.) die Gelegenheit, diese Gegenstände dem bedrängten Vaterland zur Verfügung zu stellen und damit zum Sieg über seine Feinde beizutragen. Da die Gegenstände zum vollen Goldwert angekauft werden, ist ihre Abgabe für den Einzelnen ein nicht allzuschweres, für die Gesamtheit aber doch sehr wertvolles Opfer, das jeder freudigen Herzens gerne bringen wird.

Die Gold-Ankaufsstelle Karlsruhe wird am 2. Oktober 1916 eröffnet und befindet sich im Ständehaus (Mittlerstraße 20/22), ebener Erde, Zimmer Nr. 44.

Sie ist werktäglich von 10 bis 12^{1/2} Uhr geöffnet.

Mitglieder des unterzeichneten Ehrengeschusses werden die Goldsachen sowie auch Edelsteine (Juwelen) entgegennehmen.

Fachmänner bestimmen alsbald ihren Wert. Der Preis wird alsbald ausbezahlt. Die Verkäufer erhalten zur Erinnerung ein Gedenkbild, bei Ablieferungen im Werte von mindestens 5 Mark, außerdem eine künstlerische Gedenkmünze aus Eisen.

Zum Ersatz für goldene Uhrketten werden im Auftrag der Reichsbank hergestellte eiserne Ketten zum Selbstkostenpreis abgegeben.

In Bretten, Bruchsal, Durlach und Ettlingen sind Gold-Ankaufsstellen errichtet und an die Gold-Ankaufsstelle Karlsruhe angegliedert.

Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Folgt alle, die Ihr glückliche Besitzer goldenen Schmuckes seid, unserem Rufe und opfert ihn freudig auf dem Altare des Vaterlandes! Eifert wie die Wehr unserer Heldengräber sei auch unser Schmuck in eurer Zeit!

Der Ehrengeschuss:

Stadtrat Otto Müller, Fabrikant, Vorsitzender, Friedr. Ammann, Direktor des Vorkaufvereins Bretten, Stadtverordneter L. Anselment, Vorstand des Gewerbevereins Karlsruhe, Stadtrabbiner Dr. Appel, Hofjuwelier L. Bertsch, Geistlicher Rat Bodenstein, Birkh. Geheimer Rat Dr. Freiserr von und zu Bodman, Minister des Innern, Frau Großhofmeister von Brauer, Frau Geheimrat Dr. Büchlin, Stadtrat Rud. Dewerth, Kaiserl. Landdirektor Diez, Stadtschulrat Dürr, Hofprediger Fischer, Vorsitzender des evang. Kirchengemeinderats, Kammerfenograph E. Frey, Obmann des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten, Major a. D. Karl von Frisching, Großh. Kammerherr, Geh. Hofrat Dr. Häufner, Direktor des Großh. Gymnasiums, Kommerzienrat und Stadtrat Fritz Homburger, Pantier, Geistlicher Rat und Stadtdeskan Knörzer, Geh. Kommerzienrat K. Koelle, Präsident der Handelskammer, Chefredakteur und Stadtrat Kolb, Fabrikant E. Kühn, Ettlingen, Frau Oberbürgermeister Lauter, Birkh. Geheimer Rat Dr. Lewald, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs a. D., Prinz Alfred zu Löwenstein, Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, Geheimerat Müller, Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Neck, Eggenstein, Gewerbeinspektordirektor Obermüller, Bruchsal, Geh. Oberpostrat Oster, Kaiserl. Obe postdirektor, Privatmann Ludw. Paar, Oberbaurat Professor Rehbock, Rektor der Technischen Hochschule, Frau Professor Dr. Richter, Vorsitzende des „Nationalen Frauendienst“, Generalleutnant Freiherr Rink von Baldenstein, Garnisonältester, Hofjuwelier R. Schmidt-Staub, Geh. Regierungsrat Dr. Seidenadel, Großh. Amtsvorstand, Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Dr. Zierau, Durlach.

Vorstehenden Aufruf bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß die Karlsruher Gold-Ankaufsstelle bereit ist, auch die Goldsachen aus hiesiger Stadt entgegenzunehmen.

Durlach den 29. September 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Lichte betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort Türen und Fenster geöffnet und dadurch für ausreichende Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden.

Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruchs nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das Gaswerk oder ein fachverständiger Installateur zu benachrichtigen.

Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandscheiben durch eingeschraubte Verschlussklappen oder Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluss mittelst Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend hierauf warnen.

Durlach den 28. September 1916.

Städt. Gaswerk.

Bekanntmachung.

Die Heeresverwaltung nimmt keine Strohlieferungen mehr an.

Durlach den 28. September 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Obstversorgung.

Es ist eine größere Sendung

Tafeläpfel

I. und II. Sorte eingetroffen. Der Verkauf erfolgt zum Preis von 22 und 28 Pfg. für das Pfund; ausgelesene Ware das Pfund 30 Pfg.

Durlach den 29. September 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Holländische Blumenzwiebeln,

Gyazinthen, Tulpen, Narzissen, Brokus usw. in verschiedenen Sorten empfiehlt billigst

Andreas Selter, Samenhandlung,

Aue, Telephon 203.

NB. Dieselben sind auch jeweils Dienstags und Samstags auf dem Wochenmarkt in Durlach bei mir zu haben.

Bitte probieren Sie	meine vorzüglichen Weine:	
	Laubenheimer, per Gl. Mk	1.50
	1911er Riersteiner " " "	1.65
	(Vergütung für leere Flasche 10 Pfg.)	
	sowie sonstige	
	Lich- und Krankenweine	
	zu den billigsten Preisen.	
August Peter, Adler-Drogerie, Hauptstr. 16.		

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzess matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Ramogen

eingetroffen zum vorgeschriebenen Verkaufspreis von Mk. 1.40 für frische Ware.

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Altes Silber und Gold

kauft zu den höchsten Preisen

Hans Meissburger,
Uhren- und Goldwarengeschäft.

Guterhaltene Reifzeug

wird zu kaufen gesucht. Zu erf. im Verlag dieses Blattes.

Ein kleiner Subwagen

zu verkaufen Adlerstraße 22.

Adler

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Zu erf. in

Friedhofstraße 4.

Einige gutbrennende eiserne Füllöfen

zu verkaufen Weingarterstr. 5, 2. St.

3 tüchtige Straßenstücker

zum Einsetzen von ca. 2000 qm Straßengestücker finden sofort Beschäftigung Taglohn oder Akkord.

August Siegrist, Grözingen

Futterkartoffeln

werden fortwährend angekauft

Ettlingerstraße 34, im Laden.

Herr erteilt Unterricht

in allen Gym.-Fächern bis O III. Angebote unter Nr. 348 an den Verlag dieses Blattes.

Mädchen gesucht

auf 1. Oktober. Pfinzstraße 26.

Ordentliches Mädchen

tagüber gesucht. Zu erf. in

Mittnerstraße 2 b.

Grözingenstraße 50 parterre ist 1 Zimmer mit großer Küche und Keller per 1 Okt. zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

Wohnung von 2 Zimmern

mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstr. 8.

Gut möbliertes Zimmer

gegenüber der Schlosskaserne sofort zu vermieten

Hauptstraße 26 II.

Gut möbliertes Zimmer

mit separ. Eingang zu vermieten

Hauptstraße 76, 3. St.

Rasier-Ringen

für Sicherheits-Apparate aller Systeme werden haarscharf geschliffen, das Duzend für 90 Pfg.

Moltkestraße 26, part.

Milchziegen, Kühner und Hasen

sind zu verkaufen. Näheres zu erf. in

Seboldstraße 8, 2. St.



Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, einziger, unvergesslicher Sohn, unser herzensguter, treubestorger Bruder und Neffe

**Kriegsfreiw. Unteroffizier
Eugen Kern**

im Leibgrenadier-Regiment 109, 3. Komp.
Ritter des Eisernen Kreuzes
am 25. September seinem lieben Vaterland zum Opfer fi. l.
Durlach den 29. September 1916.

In tiefstem Schmerze:
**Familie Kern.
Familie Posern.**

Ruhe sanft Du treues Herz!

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern guten, treubestorger Gatten u. Vater

Ferdinand Frohmüller

Zimmermann

nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach den 28. September 1916.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 5 Uhr statt.
Trauerhaus: Kelterstraße 30.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Jakobine Kuppinger

geb. Wadler

heute abend 1/9 Uhr nach schwerer Krankheit im Alter von 35 Jahren zu sich zu nehmen.
Hohenwettersbach, 28. September 1916

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Johann Heinrich Kuppinger, j. Pl. im Feld
nebst 4 Kindern.

Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem gestern mittag erfolgten Ableben unseres dienstältesten aktiven Kameraden

Ferdinand Frohmüller

Wehrmann der 1. Kompagnie

Inhaber der 25. und 40jährigen Dienstauszeichnung geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet morgen Samstag abend um 5 Uhr statt, zu welcher die Kameraden der 1. Kompagnie vollzählig zu erscheinen haben. Die Kameraden der 2. und 3. Kompagnie werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Sammlung um 4 1/2 Uhr beim Hengst-Denkmal in Dienstkleidung.

Durlach den 29. September 1916.

Das Kommando: Karl Preiß.

**Am Zumberg-Gelände
Acker oder Garten**

zu kaufen gesucht. Angebote nach Karlsruhe, Kaiserstraße 168, erbeten.

Turnverein Durlach e. V.

Gut Heil

Am Sonntag, 1. Okt., vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend: **Übungs spiele** auf dem Turnplatz. Nachmittags anschließend Besprechung. Vollzähliges Erscheinen der am volkstüml. Wettturnen Teilnehmenden erwartet
Der Vorstand.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. Oktober 1916.
In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Kirchenrat Meyer.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Stadtvicar Wolfhard.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Kirchenrat Meyer.
In Neudorf:
Vorm. 10 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Kay.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
In Wolfartsweier:
Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtvicar Kay
Trauerfeier für ein gefallenes Gemeindeglied.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
" 8 1/2 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 1/2 " Jungfrauenverein.
" 8 1/2 " Blaukreuzverein.
Dienstag 8 1/2 " Männer- u. Jünglingsv.
Freitag 8 1/2 " Kriegsbeschäftigte.
Samstag 8 1/2 " Sonntagsschulvorbereitung.
Turnen.
Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.
Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Pred. C. Kopp.
" 11 " Sonntagsschule.
" 8 " Predigt: Pred. C. Kopp.
Montag 8 " Jünglingsverein.
Donnerst 8 " Kriegsbeschäftigte.
Zummannskapelle Wolfartsweier.
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
" 2 1/2 " Predigt: Pred. Kopp.
Mittwoch 8 1/2 " Kriegsbeschäftigte.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 1. Oktober 1916.
Vorm. 1/2 12 Uhr.

Militär-Verein.

(Protoktor: C. Gr. H. Prinz Max v. B.)

Todes-Anzeige.

Von dem gestern nachmittag erfolgten Ableben unseres langjährigen Mitgliedes

Ferdinand Frohmüller

Zimmermann

sehen wir hierdurch unsere werten Kameraden geziemend in Kenntnis. Die Beerdigung erfolgt Samstag abend 5 Uhr.

Antreten 1/5 Uhr beim Gymnasium

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung
Der Vorstand.

**Kanarienvogelzüchter-Verein
Durlach.**



Sonntag, 30. September, abends 9 Uhr:

Mitgliederversammlung

im Gasthaus zur Blume.
Die Ausschusssmitglieder 1 Stunde früher.

Wegen wichtiger Angelegenheit bittet um vollzähliges Erscheinen
Der Vorstand.

Lesegesellschaft Durlach.

Die Bibliotheksbücher müssen abermals verlegt werden und finden von nun an **Mittwoch vorm. 11-12 Uhr** statt.

Z. B.: Dr. Raab

**Fußballklub „Germania“
1902 Durlach e. V.**

Sonntag den 1. Oktober:

Wettspiele

vormittags 10 Uhr

3. Mannsch. — 3. F.C. Mühlburg

nachmittags 1 bzw. 1/3 Uhr

2. Mannsch. — 2. F.C. Mühlburg

1. " — 1. F.C. Frankonia.

Der Vorstand.

**Zopf's Mostausatz
mit Zuckerstoff**

ist ein billiger, alkoholfreier Haus-trunk. Der Liter stellt sich nur auf 10 Pfennig. Zu haben bei

C. Föhler Dwe.

Eine Partie

Zafeläpfel

hat abzugeben

Andr. Selter, Weinhdg. Aue.

Achtung!

Einen praktischen Verkaufswagen mit Glasverschluß und einem Kastanien-Röstofen hat zu verkaufen **Karl Werst, Pfingststr. 81.**

Unterricht!

in Gabelsberger Stenographie und Maschinenschriften erteilt Fräulein gründlich und rasch fördernd. Laut Zeugnisse überraschende Erfolge.

**Dürbachstr. 36,
Villa.**

Drova-Glühstrümpfe

sind absolut formbeständig und erzeugen rein weißes Licht.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Neu eingetroffen

Schwarze lange Tuchmäntel 46.75 an
Farbige Damenmäntel 35.00 an
Damen-, Herren- u. Kinder-

Todenmäntel

Gummitinmäntel 35.75 an

Samt-) Paletots " 52.75 "

Plüsch-) " 62.00 "

Jackenkleider " 37.75 "

Kleider Röcke " 7.50 "

Seiden-Blusen " 11.75 "

Kindermäntel und Pelserinen

in allen Größen.

Keine Ladenbesen.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Karlsruhe.